Auch müssen wir, ehe wir die Reise antreten, noch einem zweiten Gegenstande unsere Aufmerksamkeit widmen, es ist dies

Die Maschinen-Fabrik der Wien-Raaber-Eisenbahn-Gesellschaft. *)

Wir reihen sie nicht mit Unrecht an das Arsenal, ist sie gleich gegen jenes gering an Umfang, und durch langen Gebrauch der äußern Schönheit entkleidet, denn von ihr sagte, als er sie vor einigen Jahren besichtigte, der viel gefeierte Cobden: „Oesterreich hat in diesem Etablissement in industrieller Hinsicht keine geringere Kraft entwickelt, als in militärischer durch seine siegreichen Heere". Im Jahre 1840 gegründet, hat sie bis nun einen Aufschwung des Betriebes erreicht, der die Hülfe des Auslandes bei den Erfordernissen der Mechanik und des Maschinenwesens entbehrlich macht und dem inländischen Verkehr große Summen wahrt. — Eine Beschreibung sei uns erlassen, wir müßten, was die Einrichtung und Zweckmäßigkeit betrifft, das vom Arsenal Gesagte wiederholen. Auch hier ist eine Unzahl von Drehbänken, Hobel-, Stoß-, Bohr-, Schneide- und Preß-Maschinen, von Blechwalzen und Scheeren in steter Bewegung, dem sprödesten Metalle jede beliebige Form aufzunöthigen; sie werden von 3 Dampfmaschinen und eben so vielen Dampfhämmern geregelt und unterstützt. Unfaßlich schnell rotirende Circular-Sägen, Hobelmaschinen und Raspelmühlen bearbeiten ein massenhaftes Holzmaterial. Die Zahl der Schmiedefeuer beträgt 48, jene der Arbeiter nach dem mäßigsten Durchschnitte 800. Was die Fabrik geleistet, schildern Zahlen am faßlichsten. Seit 1845, somit in 10 Jahren, verbrauchte sie an Schmiede- und Gußeisen und Eisenblech 404,715, an Stahl 22,972, an Kupfer 8926 Centner, nebst 20,169 Centner anderer Metalle. Der Verbrauch an Brennmaterial betrug in dieser Zeit 683,799 Centner an fossiler und 76,943 Centner Holzkohle. — Seit ihrem Entstehen bis Ende Juli 1854 hat sie unter der Direction Schönnerer's und unmittelbarer Leitung des Engländers Haswell genau 300 Locomotive, darunter den für die Semmeringbahn bestimmten Koloß Vindobona, 212 Tender und 750 Waggons geliefert, nicht zu erwähnen der ungeheuern Anzahl von Lastwagen, der vielen stehenden Dampfmaschinen, Dampfpumpen, Kraniche und Fabriksmaschinen; auch der Gasometer nächst dem Bahnhofe ist in dieser Werkstätte angefertigt. Die Gesammt-Einnahme des Jahres 1854 betrug 2 Millionen Gulden.

Zu zweierlei Betrachtungen finden wir Zeit, ehe sich die noch langsamer athmende Locomotive in den normalen Lauf gesetzt hat: — An den Sieg der

*) Gegenwärtig mit der Wien-Raaber Bahn Eigenthum der privil. österreichischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.